

Autor: Stefan Bagehorn

© by BRW Service GmbH, München

Name

Straße

Ort

Kolleggruppe

Kapitel 1 – Zwischenmenschliche Kommunikation

*Verhalten hat vor allem eine Eigenschaft, die so grundlegend ist, daß sie oft übersehen wird: Verhalten hat kein Gegenteil, oder um dieselbe Tatsache noch simpler auszudrücken: Man kann sich nicht **nicht** verhalten. Wenn man also akzeptiert, daß alles Verhalten in einer zwischen persönlichen Situation Mitteilungscharakter hat, d. h. Kommunikation ist, so folgt daraus, daß man, wie immer man es auch versuchen mag, nicht **nicht** kommunizieren kann.¹*

Der Soziologe und Psychotherapeut Paul Watzlawick hat in seinem bekannten Werk *Menschliche Kommunikation* die These aufgestellt, dass es unmöglich ist, nicht zu kommunizieren. Wie beurteilen Sie diese Aussage?

Kapitel 2 – Recherchieren

Gehen Sie bitte zur nächstgelegenen größeren Stadt- oder anderen öffentlichen Bibliothek und fragen Sie sich dort zu den Präsenz- oder Handbibliotheksbeständen zur Literaturwissenschaft durch. Wählen Sie dort aus den Regalen fünf interessante Werke Ihrer Wahl aus. Nehmen Sie sich etwas Zeit, lesen Sie die Bücher an und fertigen Sie für jedes eine kurze inhaltliche Übersicht ähnlich den Lektüretipps im Lehrbuch an.

¹ Paul Watzlawick, Janet H. Beavin, Don D. Jackson, *Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien*, 10., unveränd. Aufl., Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Huber, 2000, S. 51.

Kapitel 3 – Mediennutzung

Werden Sie Regisseur, zumindest für ein paar Stunden. Ich möchte, dass Sie einen eigenen kurzen Videobeitrag anfertigen. Die minimale Länge sollte wenigstens zwei Minuten betragen, die maximale fünf Minuten. Die zentrale Aufgabe besteht darin, wenigstens zehn Schnitte zu setzen. Das heißt, Sie sollen nicht einfach eine Szene zwei Minuten lang laufen lassen, sondern Sie sollen dramaturgisch sinnvolle Schnitte setzen, also nicht nur wahllos irgendwelche beliebigen Bildinhalte kombinieren.

Für den Start ins Regisseursleben brauchen Sie einen Computer, eine Schnittsoftware und Video-Ausgangsmaterial. Auf den Internet-Seiten von Computer-Zeitschriften wie Chip (chip.de) finden Sie in der Download-Sektion kostenlose Videobearbeitungssoftware wie z. B. Virtual Dub oder den Windows Movie Maker, mit denen Sie Ihr Video schneiden können. Falls Sie kein eigenes Ausgangsmaterial haben, bitten Sie einen filmenden Freund oder Bekannten Ihnen leihweise ein paar Minuten Bildmaterial zu überlassen. Sie können wahlweise auch im Internet, z. B. auf den Seiten von <http://www.archive.org>, nach legalen Videodownloads suchen.

Viel Spaß beim Schneiden.

Kapitel 4 – Besser reden

Versuchen Sie sich an einer etwas längeren Rede, die diesmal nicht wie in der Kapitelaufgabe eine Minute dauern sollte, sondern verfassen Sie nun eine Rede mit einer Länge von drei Minuten.

Thema: Die Verabschiedung eines Arbeitskollegen in den Ruhestand nach 20 Jahren Betriebszugehörigkeit.

Kapitel 5 – Formulieren und Mitreden

Stellen Sie sich vor, Sie müssten mit dem Beamten Müller aus Rafik Schamis Kurzgeschichte in Kapitel 15 über seine Ansichten und seinen Umgang mit Ausländern diskutieren. Was würden Sie dem Beamten Müller sagen? Überlegen Sie sich einige Argumente und formulieren Sie diese schriftlich kurz aus.

Autor: Stefan Bagehorn

© by BRW Service GmbH, München

Name

Straße

Ort

Kolleggruppe

Kapitel 6 – Texte beurteilen

Kaufen Sie an einem Tag Ihrer Wahl neben Ihrer lokalen Zeitung die *SZ*, die *FAZ*, die *Welt* und die *Bild*-Zeitung und vergleichen Sie die Artikel auf Seite 1. Welche Themen kommen bei mehreren Zeitungen vor? Welche Themen kommen bei welchen Zeitungen nicht auf der Seite 1 vor? Machen Sie sich Gedanken darüber, wo die Gründe liegen. Warum berichtet die eine Zeitung über das Ereignis XY auf der ersten Seite, eine andere dagegen nicht? Vergleichen Sie auch die Art der Berichterstattung.

Kapitel 7 – Lesen und Verstehen

Ergänzen Sie bitte den folgenden Lückentext mit den entsprechenden Wörtern aus dieser Liste:

20 000	gehoben worden	gewann	unter	ihren	demokratischen	zu	Weimarer
von	eine	verbindet	als	des	nationalsozialistische	der	war
mitten	wurden	hatte	bedeutendsten	was	Verfassungsbruch	an	weniger

Rede des Bundestagspräsidenten anlässlich der Gedenkstunde des Deutschen Bundestages "Die Zerstörung der Demokratie in Deutschland vor 75 Jahren" am 10.04.2008

Sehr geehrter Herr Bundespräsident! Verehrte Repräsentanten der Verfassungsorgane unseres Landes! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Exzellenzen! Meine Damen und Herren!

Als am 10. Mai 1933 ___ in der Hauptstadt ___ staatlicher Regie und Aufsicht ___ Bücher verbrannt ___, darunter die Werke der _____ deutschen Schriftsteller und Publizisten, direkt neben der Staatsoper Unter den Linden, vor der Hedwigs-Kathedrale, gegenüber der Humboldt-Universität - ein bizarres Staatsschauspiel in der unglaublichen Kulisse der Berliner Repräsentationsbauten ___ Kunst, Kirche und Wissenschaft -, ___ das sogenannte Tausendjährige Reich gerade einmal 100 Tage alt. Damals ___ das neue Regime innerhalb ___ Wochen nach einem legalen Regierungswechsel schon

beinahe alles durchdekliniert, ___ die nächsten zwölf Jahre bestimmen sollte: Rechtsbruch, _____, Zivilisationsbruch.

Mit dem Weg in die _____ Diktatur vor 75 Jahren _____ sich ___ Reihe bedeutsamer Gedenktage, ___ die wir in dieser Stunde im Deutschen Bundestag erinnern. Die Zeit ___ NS-Regimes hat am 30. Januar 1933 begonnen - die Auflösung der _____ Republik zweifellos früher. Das eine ist aber ohne das andere nicht erklärbar.

Am 10. April 1932, heute auf den Tag genau vor 76 Jahren, _____ im zweiten Wahlgang der greise Paul von Hindenburg ___ Amtsinhaber die Reichspräsidentenwahl. Um Hitler ___ verhindern, hatten sich alle _____ Parteien hinter diesen Mann gestellt, ___ als bekennender Monarchist sieben Jahre zuvor gegen _____ begründeten Widerstand mit den Stimmen der Republikfeinde ins Amt _____ war. (...)²

Kapitel 8 – Lesen, Verstehen, Zusammenfassen

Lesen Sie bitte diesen Ausschnitt aus der Rede von Michail Gorbatschow sorgfältig durch und fassen Sie die inhaltlichen Aussagen der einzelnen Abschnitte in eigenen Worten zusammen.

Rede von Michail Gorbatschow³

anlässlich der Sonderveranstaltung "10. Jahrestag des Mauerfalls" im Deutschen Bundestag am 9.11.1999

Sehr geehrter Herr Bundestagspräsident,
Herr Bundeskanzler,
sehr geehrte Parlamentsabgeordnete!

Ich bin schon früher in Berlin gewesen und das nicht nur einmal; ich sprach bei verschiedenen Anlässen. Diesmal ergreife ich das Wort vor den Abgeordneten des gesamtdeutschen Parlaments, und zwar im Gebäude des Reichstages, das in einer bestimmten Zeit für viele eine Konzentration des Bösen darstellte und dessen Fall als Triumph des Guten erschien.

² Rede des Bundestagspräsidenten anlässlich der Gedenkstunde des Deutschen Bundestages "Die Zerstörung der Demokratie in Deutschland vor 75 Jahren" am 10.04.2008:

<http://www.bundestag.de/parlament/praesidium/reden/2008/004.html>

³ Rede von Michail Gorbatschow anlässlich der Sonderveranstaltung "10. Jahrestag des Mauerfalls" im Deutschen Bundestag am 09.11.1999:

<http://www.bundestag.de/geschichte/gastredner/gorbatschow/rede.html>

Sehr vieles musste sich verändern, damit das heutige Ereignis stattfinden konnte, damit ich, wie auch Präsident Bush, vor Ihnen, die Sie das vereinigte, demokratische Deutschland vertreten, sprechen können.

Heute feiern nicht nur die Deutschen, sondern alle Europäer, ja die ganze Welt feiert den zehnten Jahrestag des Falls der Berliner Mauer. Und dies ist verständlich, denn die Berliner Mauer ist eine bedeutsames Symbol. Sie war das Ergebnis eines tiefen Einschnitts in der Weltentwicklung auf dem Scheitelpunkt globaler Prozesse und Widersprüche. Ihre Zerstörung ist das Ergebnis grundlegender Veränderungen in Europa und in der Welt, Veränderungen, die die Interessen und Schicksale des überwiegenden Teils der Menschheit betrafen. Der Weg zu ihrem Fall war lang und qualvoll. Daher habe hier mit großem Interesse und großer Aufmerksamkeit die Reden der Vertreter des vereinten Deutschlands gehört, insbesondere die Reden derjenigen, die diese Ereignisse in der DDR, in Ostdeutschland, erlebt haben.

Heute, aus einem gewissen geschichtlichen Abstand, sind die Ursachen für den Fall der Mauer offenkundiger. Es mussten vor allem in der Sowjetunion, die den Weg zur Freiheit und Demokratie eingeschlagen hatte, grundlegende Veränderungen stattfinden. 1989 haben die sowjetischen Menschen zum ersten Mal in ihrer tausendjährigen Geschichte ihr Recht auf freie Selbstbestimmung verwirklicht. Die Beziehungen zwischen der UdSSR und den Vereinigten Staaten von Amerika mussten sich grundlegend ändern. Dies verdanken wir den unvergleichlichen Bemühungen, der erwiesenen Weitsicht und der Verantwortung sowohl seitens der sowjetischen Führung als auch seitens der Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Ronald Reagan und George Bush. Es mussten demokratische Revolutionen in den Staaten Ost- und Mitteleuropas stattfinden, in deren Verlauf die Völker dieser Staaten ihr Recht auf freie Selbstbestimmung verwirklicht haben.

Zwei Prozesse entwickelten sich gleichzeitig und beeinflussten sich gegenseitig. Zum einen wurde die Konfrontation durch Dialog und Vertrauen ersetzt; zum anderen wurden die Völker, die ihr Selbstbestimmungsrecht erlangten, tätig.

Für die Deutschen bedeutete die Verwirklichung der freien Selbstbestimmung die nationale Einigung. Bei den Deutschen auf beiden Seiten der Mauer war der Drang zur Vereinigung beispiellos. Die Entscheidung der Geschichte, Deutschland nach dem Krieg zu teilen, wurde revidiert. Und damit konnte kein Politiker rechnen, am allerwenigsten einer, der das neue Denken zum Grundsatz seines Handelns gemacht hatte. Aber die Tatsache, dass die Wiedervereinigung gerade damals und gerade auf diese Art und Weise stattgefunden hat, ist ein Verdienst der Völker selbst.

Die Deutschen in Westdeutschland haben Konsequenzen aus der nationalen Katastrophe gezogen, die der Nationalsozialismus und der Krieg gebracht hatten. Sie veränderten sich selbst, liessen sich

durch ihre Herzen und Seelen leiten und verwandelten die Bundesrepublik Deutschland in einen demokratischen und friedliebenden Staat. Die westdeutschen Politiker bereiteten konsequent den Boden für die Beseitigung der Folgen des Krieges in den Beziehungen zur Sowjetunion und anderen Ländern. (...)

Name

Straße

Ort

Kolleggruppe

Kapitel 9 – Texte analysieren und verarbeiten

Erstellen Sie eine Inhaltsangabe in Thesenform des folgenden Textes.

Angriff der Käuze

Eine neue Initiative will mal wieder das Deutsche vor bösen Anglizismen retten. Wie cool ist das denn? Eine kleine Realitätsrundschau / Von Georg Ringsgwandl

Es ist ein Wahnsinn, was die deutsche Sprache schon alles überlebt hat. Tausend Jahre Dialektdurcheinander, Jahrhunderte, in denen die Oberschicht Lateinisch oder Französisch gesprochen hat und dann nochmal 1000 Jahre die regierungsamtliche Strapaze seitens Adolf Hitlers und Konsorten. Jetzt aber droht der Todesstoß aus den Tiefen des world wide web: die Aktion „Lebendiges Deutsch“. Wir sollen künftig Klapprechner sagen statt Laptop, Prallkissen statt Airbag, meuten statt mobben, und wenn dich die Pubertät heimsucht, sollst du auf keinen Fall chatten, sondern netzplaudern.

Das ist kein Witz, sondern eine Initiative aus dem „Haus der Deutschen Sprache“ (HDS), erbaut von einem Fähnlein sprachbesorgter Käuze, die unerschrocken der Anglizismenflut entgegentreten. Noch ist das HDS nur eine Homepage, aber wenn sich genügend Sprachschuhplattler finden, und das steht beim nächsten Anstieg der Arbeitslosenzahlen zu befürchten, so wird daraus bald ein richtiges Haus mit Schild außen und Ausstellungen innen drin, wo zeigen wie fuckin inglish unsere Sprach fertig macht.

Appelle gehören seit je her zur Folklore der deutschsprachigen Siedlungsgebiete. Alle Daumenlang steigt ein Apostel auf den Stuhl und predigt, wir sollen unser Haus warm einpacken, mal diesel-, mal benzin-, mal gas-, mal überhaupt keine und dann plötzlich batteriegetriebene Autos kaufen, nicht rauchen, uns ballastreich ernähren, Müll trennen und dann wieder nicht, immer gibt's jemanden, der weiß, wie es sein müsste.

Man fragt sich nun, welche Zielgruppe diese Sprachwächter im Visier haben. Es können ja nur die sein, die bekehrbar sind zum manierlichen Deutsch. Die brauchen aber keine Nachhilfe mehr, sie kaufen schon seit Jahren die freundlich geschriebenen Sprachverbesserungsbücher von Bastian Sick und Epigonen. Bei der Masse derer aber, die bzgl. dass/das-Unterscheidung schmerzfrei sind, pocht der Sprachsittenwächter vergeblich an eine fest verrammelte Tür. Drinnen sitzen Erna und Herbert im Jogginganzug auf dem Sofa und sehen fern.

Die Verhuzung des Deutschen droht von allen Seiten. Und das Problem sind aber nicht ein paar angstgebeutelte Industrieangestellte, die versuchen, ihr Gestammel mit englischen Brocken aufzumöbeln; die gefährlichste Art der Sprachverstümmelung kommt vielmehr direkt von der Regierung: Job-AQTIV-Gesetz oder Berufenet-Team sind amtlich verordnete Sprachgrausamkeiten, die mit verschärftem Kerker geahndet werden sollten. Während die Verantwortlichen aber nach getaner Untat mit fett bezahlten Stellen bei einem russischen Gaskonzern oder einem deutschen Energieversorger belohnt werden, streicht man unschuldigen Schülern Rechtschreibfehler an, die ihnen selbst der Kultusminister nicht erklären kann. Gottseidank sind die Kinder noch nicht so ausgefuchst, dass sie den Lehrer fragen, wie jemand Kanzler werden konnte, der so sprach wie Kohl. Oder Ministerpräsident, obwohl er so sprach wie Stoiber. Und wie ist Schröder durchs Abi gekommen, wo er doch selbst bei englischen Politikern einen Dolmetscher brauchte?

Agentur für Arbeit heißt es statt Arbeitsamt, liebe BürgerInnen und Bürger, Gleichstellungsstelle, Genderkompetenz, verhaltenskreative Kinder, Förderschule und so weiter, all dies sind nicht anglizistisch „durchrasste“, aber absolut hinterfotzige Wortklingeleyen. Ist diese Art heimtückischer Schönsprech der sprachliche Ausdruck zunehmend geschickterer Ausübung von Herrschaft?

Das wird einem in der Schule so nicht gesagt, aber wenn der Bachelor für Kommunikationswissenschaft hört, wie ihm ein Abteilungsleiter in leisen, wohlgesetzten Worten mitteilt, dass er als Praktikant gerne gratis schuftet darf, die festen Stellen aber anderweitig gebraucht werden, lernt der zutrauliche Jungwähler, dass die Beherrschung der Sprache keine Marotte weltfremder Schullehrer ist, sondern eine bewährte Waffe für den Überlebenskampf im modernen Dschungel. Und so schickt der gewiefte Personalchef sprachlich ungelente BewerberInnen auf die Stellen, wo Nicole putzt und Kevin Regale einräumt. Wahrscheinlich also tun Ehrgeiz und das Gerangel um die besseren Stellen mehr für die Pflege der deutschen Sprache als die Appelle der Deutschbewahrer.

(...)

Die Vorstellung, dass alle von klein auf astrein Deutsch lernen und es später ein Leben lang in Beruf und Familie vollstrecken, hat etwas Beklemmendes. Mir ist es lieber so, wie es ist: Eine sprachliche

Elite spricht astreines Deutsch und drumherum wuchert eine Wildnis von Dialekten, Mixturen aus gebrochenem Deutsch und Fremdsprachen, Fachchinesisch vom Installateur bis zum Hirnchirurgen, und dazwischen wuseln die Journalisten mit permissiver Orthographie.

Sprachliche Unbeholfenheit ist kein eindeutiges Merkmal, aber sie macht es einem immerhin einfacher zu erkennen, wen man vor sich hat. Früher, als man den Herrn oder die Dame körperlich vor sich hatte, kamen einem Kleidung, allgemeiner Pflegezustand, sogar geruchliche Faktoren bei der Beurteilung des anderen zuhülfe. Heute dagegen, wo die meisten Kontakte über Telefon, SMS oder E-Mail geschehen, ist die Sprache das einzige Kriterium zur Einschätzung des Gesprächspartners. Willst also nicht übel auffallen Du, bemüht' Dich um ordentlichen Ausdruck. Ernsthafte Gefahr droht der Sprache eigentlich nur von ihren berufsmäßigen Wächtern. Vermutlich hat Verona Feldbusch mit ihrem „Hier werden Sie geholfen“ dem Deutschen mehr geholfen als jene Literaturkritiker, die einen Edelverlag solange in den Schwitzkasten nehmen, bis er ihren Roman veröffentlicht, darin sich dann über hunderte von Seiten schön formulierte Trostlosigkeit verbreitet. Hätte man mich als Gymnasiast gezwungen, so etwas zu lesen, wäre ich für die deutsche Sprache verloren gewesen. (...) ⁴

Kapitel 10 – Erörtern

Erstellen Sie bitte eine Gliederung zu dem Erörterungsthema: „Viele Kinder und Jugendliche sind übergewichtig. Wo sehen Sie die Ursachen und wie kann dieser Entwicklung entgegengewirkt werden?“

Kapitel 11 – Grammatik und Rechtschreibung: Software-Helfer und Wörterbücher

Surfen Sie die Internet-Seite des engagierten Deutschlehrers Ulrich Koch vom Franz-Ludwig-Gymnasium in Bamberg <http://homepage.bnv-bamberg.de/deutsch-interaktiv/> an und absolvieren Sie wenigstens zehn der dort angebotenen Online-Grammatik-Tests. Fangen Sie mit den Kreuzwortselaufgaben unter „1.1. Fachbegriffe“ an, das macht richtig Spaß.

⁴ „Angriff der Käuze“ von Georg Ringsgwandl, in: *Süddeutsche Zeitung* vom 10.01.2009, S. 1.

Autor: Stefan Bagehorn

© by BRW Service GmbH, München

Name

Straße

Ort

Kolleggruppe

Kapitel 12 – Prosatexte untersuchen und Kapitel 13 – Eine gute Geschichte

Nachdem Sie den Roman *Der Vorleser* von Bernhard Schlink gelesen haben, können Sie sicher die folgende Frage beantworten: „Welche Rolle spielt die Literatur im Roman?“

Kapitel 14 – Literatur und Liebe

Gehen Sie bitte zur Videothek oder zur DVD-Abteilung Ihrer Stadtbibliothek und leihen Sie sich Baz Luhrmanns *William Shakespeares Romeo und Julia* (1996) mit Leonardo di Caprio und Claire Danes in den Titelrollen aus. P.S.: Und sehen Sie sich den Film natürlich auch an.

Kapitel 15 – Literatur und die Welt da draußen

Lesen Sie bitte Feridun Zaimoglus Buch *Kanak Sprak. 24 Mißtöne vom Rande der Gesellschaft* (1995), in dem der türkischstämmige Autor in 24 fiktiven Interviews das Selbstverständnis der Immigrantenkinder der zweiten und dritten Generation beschreibt.